

# Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Vierundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 272.

Hirschberg, Dienstag, den 21. November

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf

## Abonnements

auf den „Boten aus dem Riesengebirge“ für den Monat December werden von allen kaiserlichen Post-Anstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

\* Hirschberg, 20. November. (Politische Uebersicht.) Die beginnende Woche wird für das Zustandekommen der Justizgesetze entscheidend werden. Ein Hauptstreitpunkt bleibt die Frage: „Sollen die Preßvergehen vor die Schwurgerichte kommen?“ Die Majorität des Reichstages wird diese Frage bejahen. Es wird sich ja nun zeigen, welche Achtung der Bundesrath vor dieser Majorität hat. Doch das weiß man, — widerstrebt Fürst Bismarck dieser Bestimmung nicht, ist er zum Nachgeben zu bewegen, so wird die Zustimmung des Bundesrathes leicht genug zu erhalten sein. Daran wird man hoffentlich die Justizgesetze nicht scheitern lassen. — In parlamentarischen Kreisen ist es, wie die „Berliner Montagsgtg.“ schreibt, sehr bemerkt worden, daß der Präsident des Reichskanzleramts in der Budgetcommission die Frage, ob in der nächsten Reichstagsession neue Steuern zu erwarten seien, unbeantwortet gelassen hat. Wir glauben zu wissen, fährt das genannte Blatt fort, daß das „beredete Schweigen“ eine Bestätigung unserer früheren Nachricht ist, wonach die Reichsregierung eine sehr umfassende Steuerreform vorbereitet. Ob zur Entlastung des Volkes, das freilich — müssen wir abwarten! — Wie aus Paris gerüchelt wird, soll mit Rücksicht auf die allgemeinen europäischen Verhältnisse die Verschlebung der Ausstellung bis zum Jahre 1879 in Vorschlag gebracht werden. Ob die Ablehnung Deutschlands nicht mehr, als die europäischen Verhältnisse zu diesem Entschlusse beigetragen hat? — Vor Spanien kann Europa sicher sein. In der Sonnabendssitzung des Congresses erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß die Regierung durchaus nicht geneigt sei, das Blut der Söhne Spaniens aus Veranlassungen, welche nicht die nationale Ehre Spaniens berühren, zu opfern. — Nachrichten aus New-Orleans zu Folge hat die demokratische Partei den Republicanern auf deren, die Controlirung der Wahlstimmen ablehnende Erklärung erwidert, daß sie keineswegs die Absicht habe, gegen die Gültigkeit der Entscheidungen des gemein schaftlichen Controlcomites Widerspruch zu erheben. Gerüchelt wird, in Südcarolina hätten neuerdings Ruhestörungen Statt gefunden und es seien zwei öffentliche Beamte bei einer Verhaftung von Schwarzen getödtet worden. Weiter wird gemeldet: Die Aufsichtskommission der Wahlen in Südcarolina hat ihren Bericht erstattet. Nach demselben hat Hayes die Majorität.

Die Demokraten protestiren gegen die Wahl, weil in der Commission Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. — Der Geschäftsträger von Sappi theilt der „Times“ mit, daß nach den neuesten auf der Gesandtschaft eingelaufenen amtlichen Nachrichten kein Versuch zur Ermordung des Präsidenten gemacht worden sei. Von einem derartigen Versuche hätten am 4. October ein New-Yorker Telegramm und verschiedene Londoner Zeitungen gemeldet. Der Herr Geschäftsträger hat sich mit seiner Mittheilung Zeit gelassen.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Zur orientalischen Frage ist die wichtigste der heut vorliegenden Nachrichten die, daß die Pforte sich in einem großen Ministerrathe vom 18. für die Annahme der Friedensconferenz entschieden hat. Dem Frieden günstig kann diese Nachricht insofern genannt werden, als ohne die Nachgiebigkeit der Pforte der Krieg sofort ausgebrochen wäre. Daß damit der Frieden noch nicht gesichert ist, brauchen wir nicht erst zu sagen und so mögen auch in den Telegrammen an der Spitze dieses Blattes friedliche und kriegerische Nachrichten wild durcheinander. Wird doch nach wie vor behauptet, Rußland bestehe auf einer Occupation, während die Pforte nach wie vor entschlossen ist, eine Occupation freiwillig niemals zu gestatten. Die Stimmung in Constantinopel ist außerdem eine so aufgeregte, daß kaum etwas anderes als Krieg erwartet werden kann. — Ein Londoner Blatt vertritt auch heute noch die Ansicht, daß die Moskauer Rede, das russische Rundschreiben und die theilweise Mobilmachung des russischen Heeres eher als Theaterstücke, denn als ernsthaft Maßnahmen zu betrachten seien. Dazu seien sie mit zu viel Geräusch aufgetreten. Aber trotzdem stehe ein gewaltige Gefahr darin, denn dem Kaiser könne es gehen, wie dem Zauberlehrling und er könne leicht in die Lage kommen, zwischen schwereren inneren Unruhen und einem Kriege gegen die Türkei wählen zu müssen. Daß er sich in solchem Falle für die letztere Alternative entscheiden würde, sei ungewisselhaft.

Die Pforte hat den Postschiffen die Einfahrt in den Bosporus und in die Dardanellen zeitweilig untersagt. Neulich wurde schon gemeldet, daß den Schiffen die Einfahrt während der Nachtzeit untersagt worden sei. Die Maßregel scheint also jetzt erweitert zu sein.

Die neuesten Petersburger Blätter vom 17. früh bringen uns nur wenig Bedeutendes. Eines derselben enthält die vom Kaiser vollzogene Ernennung einer langen Reihe von Officieren zu Stationschefs der in den Mobilmachungstrecke fallenden Eisenbahnen. Es ist für die große Entwicklung des russischen Eisenbahnnetzes interessant zu erwähnen, daß dreizehn Eisenbahnlinien von Moskau südlich, östlich und westlich in Betracht kommen. Welcher Fortschritt seit dem Krimkriege!

Laut Nachrichten polnischer Blätter werden in Rußland drei Armeen formirt; eine, in der Höhe von 120,000 Mann, ist zum Einmarsch in Bulgarien und zur Blockirung von türkischen Donaufestungen, eine zweite, von 340,000 Mann, ist zur Aufstellung entlang der österrussischen Grenze bestimmt; eine dritte, unter Commando des Generals Vorik, wird für die asiatische Türkei organisiert. — Der Budget-Voranschlag des russischen Kriegsministeriums pro 1877 ist um 70 Mill. Rubel erhöht worden, um 500,000 Frs.



wurden in Petersburg Ambulanz-Materialien bestellt; die vierundzwanzigste Infanterie-Brigade-Division und das erste Regiment der kaiserlichen Cavallerie-Leibgarde sollen von Petersburg an die österreichische Grenze dirigirt werden. In der vom Communications-Ministerium einberufenen Conferenz der russischen Bahndirectoren wurde das Regulativ und der Plan der systematischen Durchführung der Truppentransporte endgültig beschlossen. — Dem „Dziennik Polski“ wird telegraphirt: In Bekhabien sei ein Cavalleriecorps von 10,000 Mann concentrirt worden; auf den russischen Eisenbahnen werde die Unterbrechung wenigstens noch 6 Wochen dauern. Dem General Semela wurde auf dessen Anfrage von dem russischen Kriegsministerium mitgetheilt, die Formirung von Freiwilligen aus Studenten und Südslaven solle vorläufig noch verzögert werden. (Derselbe General soll zum Oberbefehlshaber eines event. in Serbien operirenden russischen Corps, sowie der serbischen Armee ernannt sein. Tchernajeff, der in Wien angekommen ist, scheint in Ungnade gefallen zu sein. Die Red.) Die Militäreleven des letzten Jahrganges wurden von der Schlußprüfung dispensirt und nach ihrer Ernennung zu Officieren den Truppenführern einverleibt. — In Folge der Staat gebahnten theilweisen Mobilisirung sind nun auch die Vorbereitungen zur Mobilisirung des Sanitätscorps getroffen worden. Es werden besonders auch Hospitäler für die Verwundeten eingerichtet. Unabhängig von dieser amtlichen Organisation treten nach dem Vorbilde der in dem deutsch-französischen Kriege so erfolgreich gewesenenen Privatverwundetenpflege Damencomités zu gleichem Zweck auf. Wie es heißt, werden die Kaiserin und die Großfürstinnen Protectorate solcher Vereinigungen übernehmen.

Aus Pest, 18. November, wird gemeldet: „In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses begann die Generaldebatte über das Budget. Der Deputirte Ernst Simongi (von der äußersten Linken) erklärte, das Haus habe das Recht und die Pflicht, eine Prüfung der auswärtigen Politik vorzunehmen und brachte folgenden motivirten Antrag ein: Das Haus solle erklären, daß die ungarische Nation, indem sie jegliche Eroberungsabsicht ihrerseits zurückweise, einer solchen Eroberungsabsicht, falls sie von anderer Seite ausgehe, entschieden opponiren werde, daß die ungarische Nation ferner alle Maßnahmen, die zur Entwicklung und Sicherung der religiösen und bürgerlichen Freiheit aller unter der Türkei lebenden Völker führen könnten, warm befürworte und zur Erreichung dieses Zweckes ihren ganzen Einfluß aufbieten würde, daß sie aber zugleich jede Verletzung der territorialen oder souveränen Integrität der Türkei für den ungarischen Staat für schädlich und gefährlich halte und deshalb die Aufrechterhaltung des status quo ante bellum wünsche und zu allen Opfern bereit sei, welche zur Wiederherstellung des Friedens und der Aufrechterhaltung der Integrität und Unabhängigkeit der Türkei erforderlich wären. Der Ministerpräsident Tisza erwiderte hierauf, es sei nicht correct, der Regierung die auswärtige Politik durch Anträge vorzuzeichnen, da ein Fehler hierbei verhängnisvolle Folgen haben könne. Ein Fehler der Regierung könne durch eine andere nachfolgende Regierung wieder gut gemacht werden. Ein Fehler der Legislative aber sei nicht wieder zu verbessern.

Dem griechischen Ministerium wurde von der Deputirtenkammer ein Vertrauensvotum erteilt anlässlich eines Antrages der Opposition, dahin gehend, die Austrittsprojecte der Regierung für unzulänglich zu erklären. Dieser Antrag wurde mit 88 gegen 75 Stimmen abgelehnt und die Dringlichkeit der Klagen anerkannt. Die Minister und 19 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten.

Ein Petersburger Correspondent der Wiener „Abendpost“ schreibt, Rumänien sei für den Bund mit Rußland, die Unabhängigkeit und die Erhebung zum Königreiche mit einer Ausdehnung bis zum Römervalle und Kustendje ist versprochen worden.

In Wiener Blättern tauchte die Nachricht von einer bevorstehenden Mobilisirung des 5. und 6. preussischen Armeecorps auf. Diese Nachricht ist vorläufig selbstverständlich unbegründet.

Die Türken haben völkerechtswidrig mit explosiven, mit vergifteten und mit Doppelflugeln geschossen, die aus englischen Fabriken stammten. Zwei Sorten dieser Kugeln sind in der Moskauer Zeitung Nr. 276 abgebildet. Die Doppelfugel befindet sich in einer Hülse, macht beim Einschlagen in den Körper eine, beim Hinausgehen zwei Wunden; die Explosivkugel zerfällt beim Einschlagen auf den Knochen in ganz kleine Stücker; die Giftkugel macht jede Wunde tödtlich. Am 18. October fand man bei den Türken alle drei Sorten Kugeln, die in der „Moskauer Zeitung“ abgebildet wurden, sowie auch die Hinten mit englischem Stempel, wo die Geschosse hineingepaßt.

Aus Ragusa, 18. November, wird gemeldet: Der deutsche Demarcationscommissar, Oberlieutenant v. Seebeck, ist hier eingetroffen. — In Klek und Gradofa werden türkische Dampfer zum Transporte Kranker erwartet.

Berlin, 19. November. (Vermischtes.) Mit der Rückkehr der Kaiserin und Königin, am 25. d. M., beginnt im Palais Unter den Linden wieder der gemöhnliche Turnus der Gesellschaftsabend, die Hees im engeren Kreise von 10 bis 20 Personen, und die „Donnerstage der Kaiserin“, wo sich in den Festräumen größere Gesellschaften von oft über 100 Personen versammeln. — Fürst Bischoff wurde seit Sonnabend in Berlin erwartet. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers soll im Allgemeinen befriedigend, allein die Schlaflosigkeit doch noch zu Besorgnissen Anlaß geben. Der Fürst hat durch vielfache Bewegung im Freien bislang erfolgreich gegen diese Beschwerden angekämpft. Die Aerzte haben ihm hier die Beobachtung besonderer Schonung anempfohlen. — Die Zahl der Prinz in aus sonderbaren deutschen Fürstenthümern an unserem Hofe ist um eine Persönlichkeit vermehrt worden; der Erprinz von Schaumburg-Lippe ist von den Düsselbörfer Fürsten in das Garde-Fußarenregiment zu Potsdam versetzt worden, vorläufig à la suite desselben. Der Betreffende ist eine statliche Persönlichkeit, ein vorzüglicher Sänger und der zukünftige Erbe eines der größten fürstlichen Vermögen. — Die Nachricht, daß im Reichstag eine Interpellation wegen der Beschickung der Pariser Weltausstellung erscheinen würde, ist mindestens verfrüht. Es ist allerdings ein von vielen Seiten geäußerter Wunsch, diese Angelegenheit im Reichstage zur Sprache zu bringen, allein ob und in welcher Form dies geschehen soll, darüber wird zur Zeit noch in den Fractionen unterhandelt. Innerhalb der nationalliberalen Fraction ist allerdings eine Interpellation beabsichtigt gewesen, man wird sich indessen über Form und Inhalt derselben noch schlüssig machen oder dieselbe ganz aufgeben. Zwischenbestätigt es sich vollkommen, daß die Bewilligung von Reichsmitteln für Zwecke der Ausstellung nicht beantragt werden wird. — Der Antrag Schulze-Delitzsch über die Novelle zum Genossenschaftsgesetz findet im Reichstage von vielen Seiten eine sehr günstige Aufnahme. Derselbe wird einer Commission überwiesen werden, und zwar in der festen Erwartung, daß diese noch im Laufe der Session darüber berichten wird. — Die im Reichskanzleramt gemachte Zusammenstellung der Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis Ende October 1876 ergiebt eine Nettosumme von 193,284,936 M. oder 2,248,809 mehr, als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Specieell kamen ein aus: Zölle 99,492,943, weniger 231,733, Rübenzuckersteuer 20,868,517, mehr 5,114,706, Salzsteuer 25,679,755, mehr 32,386, Tabaksteuer 537,973, mehr 188,219, Branntweinsteuer 30,796,454, weniger 2,780,969, Branntweinübergang 103,047, mehr 12,244, Brausteuer 15,077,076, weniger 88,151, Bierverbrauchsabgabe 729,111, mehr 2107. — Der Minister des Innern hat in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister entschieden, daß die bei Verwaltungsvollmachten eingereichten Vollmachten, da sie nicht einen Theil des Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht bilden, in der Regel nicht stempelfrei sind. — Die „B. W. Z.“ schreibt: Es giebt wohl keine herbere Kritik einer Regierungsmaßregel, als sie sich in den augenblicklich vielfach verbreiteten officiösen Correspondenzen ausdrückt, wonach das Handelsministerium Behufs Erzielung der Hebung des Verkehrs auf der Halle-Cuben-Sorauer Bahn die staatlichen Verwaltungen der Nachbarbahnen angewiesen habe, allen von ihnen herkommenden Verkehr möglichst auf die Halle-Sorauer Bahn überzuleiten und daß, um dies durchzuführen zu können, eine ganze Reihenfolge von neuen Tarifcombinationen ins Leben treten soll. Es ist erst sehr kurze Zeit her, wo wir mit Entschiedenheit dagegen Front machen mußten, daß das Handelsministerium eine junge strebsame Bahn, wir meinen die Berlin-Dresdener, verhiaderte, solche Tarifcombinationen mit benachbarten Bahnen zu vereinbaren, um sich dadurch vermehrten Verkehr zuzuführen. Und was man so einer Privatbahn verwehrte, das thut man jetzt selber mit Bahnen unter staatlicher Verwaltung und das läßt man noch als etwas Anzuerkennendes durch officiöse Correspondenzen in die Welt hinausposaunen. Der Sachverhalt ist eben so, daß wir zu seiner Kritik Nichts weiter hinzuzufügen haben, — er spricht durch sich selbst. — Schon wieder soll, schreibt ein Postbeamter im Sprechsaal der „Magd. Volksztg.“, wie verlautet, die Postuniform, welche erst vor kaum drei Jahren neu angeschafft werden mußte, durch eine neue Uniform ersetzt werden. Die betreffenden Beamten müssen aber aus eigenen Mitteln den Uniformwechsel bezahlen. Da die Gage der Postbeamten im Verhältnis zu den theuren Lebensmitteln ohnedem sehr gering ist, so wäre wohl die Anfrage erlaubt, ob der Herr Generalpostdirector Stephan nicht mit dem Uniformwechsel auch endlich einmal eine Gehaltserhöhung der Postbeamten anordnen möchte. — Der Unfall, der Frau v. Hillern, geb. Birch, betroffen hat, dürfte nun doch glücklicher Weise ohne nachhaltige unglückliche Folgen bleiben. Die Genesung geht normal, ohne Fieber vor sich, so daß die Aerzte jetzt selbst für den Fuß und die Leber, die beim Sturze afficirt zu sein schien, keine wesentliche Besorgnisse begen. — Sr. Majestät Schiff „Elisabeth“ hat am 6. d. Mts. Madaira



verlassen. Sr. Majestät Lorpadoschiff „Zieten“ ist am 17. d. in Kiel außer Dienst gestellt. — Die Centennial-Ausstellung in Philadelphia ist von 9,780,392 Personen besucht worden, von denen 8,004,325 Entree zahlten. Die Einnahmen beliefen sich auf 8,813,749 Dollars. Der durchschnittliche Tagesbesuch stellte sich auf 61,568 Personen.

(Reichsmünzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis zum 11. November 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,095,471,900 Mt. Doppelkronen, 333,081,000 Mt. Kronen; hiervon auf Privatprägung: 171,345,164 Mt.; an Silbermünzen: 70,178,650 Mt. 5-Markstücke, 69,808,790 Mt. 2-Markstücke, 143,512,165 Mt. 1-Markstücke, 43,730,803 Mt. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 34,340,249 Mt. 40 Pf. 20-Pfennigstücke, 11,628,728 Mt. 75 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,925,547 Mt. 38 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,374,879 Mt. 13 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtprägung: an Goldmünzen: 1,430,552,900 Mt.; an Silbermünzen: 351,570,657 Mt. 90 Pf.; an Nickelmünzen: 35,103,771 Mt. 45 Pf.; an Kupfermünzen: 9,300,426 Mt. 51 Pf.

Italien. Laut Mitteilung des „Diritto“ ist Richard Wagner mit seiner Familie in Rom eingetroffen. Wie das römische Blatt weiter meldet, beabsichtigte der deutsche Botschafter beim italienischen Hofe, von Rudell, anlässlich der Anwesenheit Richard Wagner's im Botschaftshotel am Donnerstag eine musikalische Soirée zu veranstalten.

Frankreich. Aus Paris wird von einem sog. Mortarfall berichtet, in welchem eine englische Waise von 19 Jahren, Miss M. J. die Rolle des Mortars spielt. Dieselbe kam nach dem Tode ihrer Eltern unter die Vormundschaft ihrer Stiefmutter und ist die Erbin eines Vermögens von 600,000 Mark, das sie aber erst nach erlangter Mündigkeit zu erhalten hat. Für den Fall, daß sie vorher sterben würde, soll ihre Stiefmutter das Vermögen erhalten. Letztere übergab ihr Mündel, da sie selbst nach Havt zu gehen wünschte, der Pflege — der Schwestern des Himmelfahrts-Klosters in Autent für Pflege und Beaufsichtigung. Das Mädchen, als Protostantin, sträubte sich gegen die Ueberstellung ins Kloster und wünschte in eine Privatpension gebracht zu werden, aber ganz vergebens. Im Kloster sollen erste Versuche gemacht worden sein, sie zu einem Religionswechsel zu veranlassen. Zugleich sei sie einer grausamen Behandlung unterworfen worden und habe in ihrer Verzweiflung zwei Mal Hand an sich selbst zu legen versucht. Schließlich — so wird berichtet — wurde ihr Trost gebrochen und sie wurde katholisch. Gleichwohl habe ihre schlechte Behandlung nicht aufgehört. Sie schrieb nun ihren Verwandten, aber ihre Briefe seien unterschlagen worden. Ihre Gesundheit wurde durch all dies untergraben und sie wurde von einem typhösen Fieber befallen. Die Oberin des Klosters, die besorgte, daß das Mädchen könnte der Krankheit erliegen, schrieb nun selbst an eine Tante desselben in London. Dies geschah vor einem Monat. Die Tante kam selbst und wollte ihre Nichte zu sich nehmen, die Klosteroberin weigerte sich, sie herauszugeben. Die Tante wandte sich nunmehr an den Polizeipräsidenten, jedoch vergebens, — sodann an den britischen Botschafter, der Sir John Cormack damit betraute, das Mädchen zu besuchen und zu befragen. Dieser Arzt erklärte, es sei absolut nöthig, das Mädchen aus dem Kloster zu nehmen. Auf Grund dieses Gutachtens ist die Sache nun gerichtlich anhängig geworden. Das Gericht beauftragte den Dr. Lorbien, das Mädchen zu befragen und über das Ergebnis der Ermittlungen seiner Zeit Bericht zu erstatten, besonders über den Gesundheitszustand des Mädchens. So steht die Sache augenblicklich und an Für und Wider von Seiten der Beteiligten wird es in dieser Sache nicht fehlen.

Versailles, 18. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte der Deputirte Ledroy (radical) die Regierung über die Verbindung einer privaten Zusammenkunft von Delegirten der Syndicatskammern. Der Minister des Innern erwiderte, in den Syndicatskammern selbst könnten die diesbezüglichen Interessen discutirt werden, eine Versammlung von Delegirten der Syndicatskammern aber würde ein kleines Parlament darstellen, welches die Regierung nicht dulden könne, da außerhalb der verfassungsmäßigen Vertretung keine weitere Vertretung existiren dürfe. — Anlässlich der Discussion des Budgets für das Justizministerium klagte der Deputirte Lalandier über die Strenge, welche die Regierung gegen die republicanische Presse übe, während sie die reactionäre ungestraft lasse. Der Conseilpräsident Dufaure erwiderte, die Gesellschaft müsse gegen die schlechten Leidenschaften geschützt werden, welche zuweilen von einem Theile der Presse gefördert würden. Die Regierung werde die bestehenden Gesetze aufrecht erhalten und die Behörden würden ihre Pflicht in der Anwendung derselben gegen Jedermann erfüllen; der Redner wies jedoch die Beschuldigung der Parteilichkeit zurück. Lalandier erwiderte, man müsse, wenn man die Gesetze des Kaiserreichs wieder einführen wolle, auch das Kaiserreich wieder herstellen. Der Zwischenfall blieb ohne weitere Folgen.

Rußland. Das gegen Stroussberg ergangene Urtheil des Moskauer Bezirksgerichts lautet vollständig: Auf Grund des Geschworenen-Verdicts hat der Gerichtshof festgesetzt: Den preussischen Unterthanen und St. Petersburger Kaufmann erster Gilde W. S. Stroussberg, 52 Jahre alt, nach Aufhebung aller ihm in Rußland zustehenden besonderen, persönlichen und Standesrechte und Privilegien, ins Ausland zu verweisen, mit dem Verbot der Rückkehr in den Bereich des russischen Reiches; wenn aber nach eingeholter Erkundigung derselbe in seinem Vaterlande nicht aufgenommen werden kann, ihn, unter Aberkennung der obenerwähnten Rechte, zum Aufenthalt ins Olonez'sche Gouvernement zu verweisen, mit dem Verbot, den ihm angewiesenen Wohnort während der Dauer von vier Jahren zu verlassen. — Die von der Liquidations-Commission gegen Stroussberg angeforderte Forderung, bis zu  $\frac{1}{2}$  der angegebenen Summe als der Befriedigung unterliegend, anzuerkennen. — Da nach genauen Ermittlungen das Vermögen Stroussberg's, Poljansk's und Landau's nicht hinreicht, um den durch ihre verbrecherischen Handlungen entstandenen Verlust zu decken, so werden die Proceßkosten aus dem Vermögen von Borissowsky und Schumacher gedeckt, soweit solches nicht durch vorerwähnte Ansprüche absorbiert ist. — Diese Resolution erhält am 16. November Gesetzeskraft.

Asten. Calcutta, 18. November. Nach hier eingegangenen Berichten sind im Südosten von Bengalen durch einen furchtbaren Wirbelsurm (Typhon), der in den letzten Tagen des vorigen Monats dort wüthete, an 120,000 Menschen ums Leben gekommen. Die Regierung hat Anhalten getroffen, um der schwer heimgesuchten Bevölkerung zu Hilfe zu kommen.

### Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 18. Nov. (11. Sitzung.) Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der weiteren Berathung der Justizgesetze. Zunächst referirte Becker (Oldenburg) über die Beschlüsse der Justizcommission zu der Civilproceßordnung. Ohne auf die letzten Verhandlungen im Schooße der Commission näher einzugehen, durch die es gelungen ist, die wesentlichsten Differenzpunkte zwischen den Ansichten des Bundesrathes und der Majorität der Commission auszugleichen, hob er hervor, daß nur drei Anträge von Mitgliedern des Hauses vorliegen; bezüglich der Normirung der Eidesform, der Vertretung der Standesherren vor Gericht und der Berechtigung des Gerichts, solchen Parteien, denen die Fähigkeit zum geeigneten Vortrage mangelt, den weiteren Vortrag zu untersagen. Abgesehen von diesen drei Anträgen könne er die en bloc-Annahme der Commissionsbeschlüsse empfehlen. Die Abgg. Herz und Thilo erklärten hierauf als Antragsteller, daß sie die beiden ersten der erwähnten Anträge im Interesse der en bloc-Annahme bis auf Weiteres zurückziehen bereit seien. Die Abgg. Windthorst (Meppen) und Reichensperger (Olpe) sprachen gleichfalls ihre Bereitwilligkeit aus, auf jeden Widerspruch gegen die en bloc-Annahme zu verzichten, ohne jedoch hierdurch ihre Zustimmung zu allen einzelnen Punkten geben zu wollen und behielten sich das Recht specieller Antragstellung für die dritte Lesung vor. Der Justizminister Leonhardt hatte gegen die en bloc-Annahme der Vorlage in zweiter Lesung gleichfalls nichts einzuwenden. Nur Abg. v. Donimirski bestand darauf, daß über seinen Antrag: Die Bestimmung zu streichen, welche dem Gericht das Recht giebt, Parteien den mündlichen Vortrag zu unterlagen, — debattirt und abgestimmt werde. Nach einer längeren Motivirung dieses Antrages seitens des Antragstellers sprach Abg. Windthorst den Wunsch aus, die Entscheidung über diese Frage gleichfalls der dritten Lesung vorzubehalten. Diesem Wunsche entsprechend, zog Abg. v. Donimirski seinen Antrag zurück, worauf die Civilproceßordnung in zweiter Lesung fast einstimmig nach den Beschlüssen der Justizcommission en bloc angenommen wurde. Das Haus ging hierauf zur zweiten Berathung des Gerichtsverfassungsgesetzes über. Nachdem der Titel „vom Richteramt“ des Gerichtsverfassungsgesetzes durch Annahme der Commissionsbeschlüsse unter Ablehnung der gestellten Amendements erlobigt war, kam das Haus noch bis zu § 3 des ersten Titels, zu welchem württembergische und badische Abg. ordnete den Antrag auf Zulassung der dort bestehenden Gemeindegerichte mit geringer Competenz für Civilsachen aufgestellt hatten und begründeten. Der Antrag wurde mit einem Amendement des Abg. v. Cuny angenommen, welches gegen die Entscheidungen dieser Gerichte die Berufung auf den ordentlichen Rechtsweg sicherstellt. Hiernach wurde die Verhandlung auf Montag, 20. November, Vormitt. 11 Uhr, vertagt.

### Locales und Provinziales.

Hirschberg, 20. November.

\* Randschau. (Graf Arnim's Abschiedsgesuch. — Zur kirchlichen Vermögensverwaltung. — Zur Honorarforderung der Aerzte. — Bedenkliche Speculation.) Die „Schles. Ztg.“ schreibt: „Wie bereits an anderer Stelle gemeldet wurde, haben des Kaisers und Königs Majestät auf das von unserem



Oberpräsidenten, Grafen Arnim, eingereichte Abschiedsgesuch in allergnädigster Weise ablehnend entschieden. Der Herr Oberpräsident hat einen dreimonatlichen Urlaub erhalten; wir dürfen hoffen, daß derselbe nach Ablauf dieses Urlaubs seine amtliche Thätigkeit wieder aufnehmen werde."

Den Kirchenvorständen der katholischen Pfarrgemeinden ist mit Bezugnahme auf die Verlegung des staatlichen Etatsjahres anheimgestellt, schon jetzt gemäß § 21 des Gesetzes vom 20. Juni 1875 das Einverständnis der kirchlichen Gemeindevertretung dazu einzuholen, daß das nächste Etatsjahr erst am 1. April 1877 beginnen und der Etat von 1876 für das erste Quartal 1877 Gültigkeit erhalten soll.

Die neuen Bestimmungen über die Honorarforderung der Ärzte haben eine große Mißstimmung in ärztlichen Kreisen hervorgerufen. In einer in voriger Woche abgehaltenen Versammlung der Breslauer Ärzte machte sich allgemein die Ansicht geltend, daß die neue Medicinaltaxe eine Entwürdigung des ärztlichen Standes bedeute. Die Idee, das Honorar für die durch ärztliche Kunst herbeigeführte Einrichtung eines gebrochenen oder verrenteten Gliedes einfach nach den dabei nöthig gewordenen Handgriffen zu normiren, muß als im hohen Grade verkehrt für die ärztliche Wirksamkeit bezeichnet werden, da alsdann nicht das Wissen und die Kunst des Arztes, sondern lediglich die Dauer und Schwierigkeit der nothwendig gewordenen Manipulation in Betracht gezogen wird. Aber abgesehen von diesem Beispiele sei die Rubricirung des Arztes unter die Gewerbetreibenden verkehrt, wenn man bedenkt, daß außer für Ärzte und Apotheker nur noch für Dienstmänner, Droßknechtstücher und Schornsteinfeger eine Lage im preussischen Staate bestehe. Fasse man mit dieser neuen Calamität die schon bestehenden der erlaubten Curpulserei und der Freizügigkeit zusammen, so habe gegenwärtig der ärztliche Stand keine besonders günstige Chancen.

Die „Schl. Pr.“ erhebt ihre warnende Stimme gegen eine Speculation sehr bedenklicher Art, welche leichtgläubige Provinzialen jetzt schwer zu schädigen droht. Dieselbe hat zunächst in der Provinz Posen in Schneidemühl ihr Lager aufgeschlagen, und der dortige glänzende Erfolg macht eine Nachahmung an anderen Orten wahrscheinlich. In Schneidemühl nämlich haben fremde Manufacturwarenhändler Geschäfte eröffnet und durch Placate angezeigt, daß jeder Käufer den für irgend welche Waaren angezeigten Preis nach einiger Zeit zurückgezahlt erhält. Jedem Abnehmer wird ein von dem Verkäufer unterschriebener, mit fortlaufender Nummer versehener Zettel ausgehändigt, in welchem es heißt: „Sie kaufen für Reichsmark x. Sie empfangen zurück Reichsmark x. Der Auszahlungstag wird jedesmal vorher in der Schneidemühler Zeitung bekannt gemacht.“ In der That sind schon wiederholt Nummernverzeichnisse veröffentlicht und einzelnen Käufern die von ihnen gezahlten Summen zurückerstattet worden. Obwohl selbstverständlich jede Controle fehlt, wie viele von den veröffentlichten Nummern überhaupt ausgegeben sind und nach welchen Grundrissen die Reihenfolge der Rückzahlungen bestimmt wird, drängen sich die Vandeleute und nehmen an den übermäßigen Preisen keinen Anstoß. Alle Ermahnungen der Localpresse sind erfolglos geblieben. Die vernünftigen Leute hoffen, daß die Staatsanwaltschaft — die allerdings schon einmal ein Einschreiten abgelehnt haben soll — endlich doch Gelegenheit nehmen wird, sich Rechenschaft über die Principien jener Herren auszubitten, bevor dieselben eines Tages auf Zimmerwiedersehen verschwunden sind. Andernfalls dürfte ein Krach à la Dachau als Ende der Comödie vielen und tiefgreifenden Schaden anrichten, da — wie wir hören — die Bauern schon gegen hohen Zins Geld leihen, um nur Einkäufe machen zu können.

(Zur Kaisersahrt durch Schlessen.) Man schreibt aus Plesch vom 17. November: „Se. Majestät der Kaiser und Se. k. k. Hoheit der Kronprinz sind heut Vormittag 11 Uhr zur großen Jagd gefahren. Die Abfahrt erfolgte vom kaiserlichen Schlosse aus. Eine unzählbare Menschenmenge hatte sich im Park aufgestellt. Der Jagdjug gewährte einen prächtigen Anblick. Der kaiserliche Jagdwagen, mit vier vornehmen Rappen bespannt, eröffnete, von zwei Vorreitern geleitet, den kaiserlichen Zug. Dem Wagen des Kaisers schloß sich der ebenfalls vierspannige Kronprinzliche Wagen an; dahinter zwei Equipagen mit den kaiserlichen Jagdgästen. Den Schluß des Zuges bildete der Wagen mit den Söhnen des Kaisers. Das nach Tausenden zählende Publicum, welches vor dem kaiserlichen Schlosse und zu beiden Seiten der langen Hauptpartallee sich aufgestellt hatte, begrüßte Se. Majestät den Kaiser mit begeistertem Hurrah. Freunlich lächelnd verneigte sich Se. Majestät nach allen Seiten. Im Jagdgesolge befanden sich die Herzöge von Sagan, von Ratibor und von Ujeß, Fürst Radziwill, Fürst Hohenlohe, Graf Perponcher, Graf Malzbahn und andere hohe Gäste. Die Jagd dauerte etwa 3 Stunden; das Wetter war heiter und angenehm — ein richtiges Kaiserwetter. — Um 4 Uhr 30 M. kehrten die Allerhöchsten und hohen Herrschaften von der Jagd zurück. Se. Majestät fuhr durch die Stadt. Am Kriegerventmal hatten schon um 3 Uhr die Behörden, das Magistrat- und Stadtverordneten-Collegium, die Vertreter des Kreises, die zahl-

reich erschienene Geselllichkeit aller Concessionen in Amtstracht, die Amtsvorsteher und Gemeindevorsteher des Kreises auf der rechten Seite, der Kriegerverein von Plesch mit Deputationen zweier auswärtiger Vereine, die Officiere der Reserve und Landwehr, die Lehrer des Gymnasiums und der Elementarschulen mit den Schülern auf der linken Seite Ausstellung genommen. — Als der Kaiser, bei welchem der Kronprinz und der Fürst von Plesch saßen, unter dem Geläute aller Glöden in die Nähe des Ventmals kam, ertönte ein donnerndes Hurrah aus mehr als tausend Röhren. Am Ventmal ließ der Kaiser halten. Der Bürgermeister Höfer hielt eine kurze Begrüßungssprache, worauf der Kaiser in huldvoller Weise seinen Pant aus- sprach und sich darauf die Herren Officiere vorstellen ließ. Unter nochmaligem Hurrahrufen setzte sich dann der glänzende Wagenzug in Bewegung nach dem Park zu. — Die Stadt hatte ein überaus festliches Gewand angelegt. Ueberall prangte ein reicher Flaggen- schmuck, elegante Häuserverzierungen, Festons und Kränze verschiedener Art. Um 5 Uhr war großes Diner im Schlosse, bei welchem die Musik durch die Capelle des 2. Ulanen-Regiments ausgeführt wurde. Bei eintretender Dunkelheit begann die Illumination, welche in ihrer Großartigkeit eine überraschende Wirkung machte; die Stadt schwamm in einem Feuermeere. Sie und da waren Transparente mit sinnigen Sprüchen angebracht, von denen die an den Geschäftslocalen der Herren Belschowski und Bolewski besondere Erwähnung verdienen. Außerordentlich schön machte sich die Beleuchtung des Rathhauses und des Kriegerventmals. Auch die in Privathäusern befindlichen Locale der Behörden waren illuminiert, nur das Gerichtshaus hatte sich in feierliches Dunkel gehüllt. Eine unabsehbare Menschenmenge wogte durch die Straßen. Die Bahnzüge hatte den Tag über viele Fremde gebracht, namentlich aus Oesterreich. So wars denn der erste der Kaisertage in Plesch in allseitiger Freude vergangen. Morgen ist große Jagd bei der alten Fasanerie. — In Bezug auf decoratibe Aus- stattungen erfahren wir noch, daß mit sämtlichen Lieferungen von Teppichen und Decorationsstoffen für Plesch, Oppeln, die Rechte-Ober- Uzer- und Oberschlesische Eisenbahn die Breslauer Firma Hermann Leipzig, Specialität für Möbelstoffe und Teppiche, betraut worden ist. — Am Sonnabend von 11 bis 3 Uhr fand ebenfalls und zwar bei leichtem Nebel und Regen in der Nähe der neuen Fasanerie Jagd statt. 920 Fasanen, 7 Rehe, 63 Hasen und 4 Rebhühner wurden erlegt. Davon schoß der Kaiser 92 Fasanen, 2 Rehe und 6 Hasen, der Kronprinz 205 Fasanen, 1 Reh und 8 Hasen. Der Kaiser befindet sich im besten Wohlbsein. Die Abreise nach Breslau findet Sonntag 10 Uhr statt.

Ferner wird aus Oppeln, 17. Nov., gemeldet: „Da die Anmel- dungen der Kriegervereine, welche am 19. November vor Sr. Maj- dungen der Kaiser und Könige auf dem hiesigen Bahnhofs erscheinen werden, bereits eine Zahl von über 2000 Mann ergeben, so hat der Plan, die sämtlichen Vereine auf dem Perron der oberschlesischen Eisen- bahn aufzustellen, eine Erweiterung dahin erfahren müssen, daß diese Ausstellung auf der Neuborfer Straße und von da in einem Winkel nach dem Vorplatze des Bahnhofs zurück ihre Fortsetzung findet. Die obige Zahl läßt erkennen, welchen Zusammenfluß von Menschen die Stadt am Sonntag sehen wird, und wenn wir hinzuzügen, daß die Einwohnerschaft sich freudig anstellt, ihrerseits durch Aufschmückung der Häuser u. s. w. die Bedeutung des Tages zu kennzeichnen, und daß die Gastwirthe Alles zur Aufnahme der Gäste eifrig in Bereitschaft setzen, so dürfte sich der 19. d. Mts. zu einem seltenen patriotischen Freudentage gestalten. — Nach der Abreise Sr. Majestät wird der imposante Zug der Kriegervereine unter Theilnahme der Behörden einen Festmarsch nach dem Ringe veranstalten, dort nach einem Willkommensgruß des Bürgermeisters die Nationalhymne anstimmen und sich demnach nach den geräumigen Localitäten des Hotel Form zu geselligem Beisammensein begeben. Für den Abend aber bereitet Schauspieldirector Wers, welcher seit einiger Zeit hier mit großem Beifall aufgenommenen Vor- stellungen giebt, eine viel versprechende Festvorstellung vor, in der auch lebende Wilder zur Aufführung kommen werden.

(Zur Schulstatistik.) Die gegenwärtige Schülerzahl der beiden hiesigen Mittelschulen beträgt 637. Hieron kommen auf die Knaben-Mittelschule 325 (296 evangelische, 14 römischkatholische, 6 altkatholische, 8 jüdische und 2 dissidentische Schüler) und auf die Mittel-Mädchenschule 312 (286 evangelische, 2 römischkatholische, 12 altkatholische, 8 jüdische und 3 dissidentische Schülerinnen.

(Subskriptionen.) In dem am vorigen Sonnabend vor hiesigem kgl. Kreisgericht statt gefundenen Auktionstermine wurde die hiesige Portland-Cementfabrik und Maschinen-Fiegelei mit den dazu gehörigen Apparaten und Maschinen von den Herren Fabrikbesitzern Starke und Hoffmann für den Preis von 55,500 Mk. und die früher Werner'sche Fiegelei von Herrn Kaufmann Bänisch für den Preis von 47,000 Mk. erkauft.

(Theater.) Morgen, Dienstag, kommt auf unserem Stadt- theater Benedix's reizendes Lustspiel „Der Störenfried“ zur Auf- führung; unserm kunstliebenden Publicum steht somit ein höchst genussreicher Abend bevor und hoffen wir, daß dasselbe von dieser



günstigen Gelegenheit vielfachen Gebrauch machen wird. Ueber die bei ausverkauftem Hause und unter reichem Beifalle gegebenen Sonntagsvorstellungen behalten wir uns eingehende Berichterstattung vor.

— (Der ein vereinigter Gastwirth zu Hirschberg.) Am vorigen Freitag constituirte sich in einer Versammlung, die im Gasthose des Herrn Sturm hieselbst Statt fand, der schon seit mehreren Jahren bestehende „Verein vereinigter Gastwirth zu Hirschberg“ definitiv durch die Annahme eines Statutes, welches den Zweck des Vereins dahin aufstellt, die gemeinschaftlichen Interessen der Mitglieder durch Mittheilungen und Belehrungen in Geschäftsfragen, durch Beseitigung von Uebelständen im Wege gemeinsamer Besprechung und durch Verbesserung des Hausofficianten- und Dienstabotendienstes zu fördern. Die regelmäßigen Versammlungen des Vereins sollen allmonatlich bei einem der Mitglieder, dessen Wahl jedes Mal durch das Loos bestimmt wird, Statt finden. In den Vorstand für die Zeit bis Ende dieses Jahres und das Vereinsjahr 1877 wurden gewählt: Herr Strauß als Vorsitzender, Herr Heinrich als Stellvertreter desselben, Herr Mathey als Schriftführer und Herr Seidelmann als Cassirer.

\* (Bellachini.) Der Tausendkünstler par excellence, der Meister auf dem Gebiete der Magie, der vielbekannte und vielbeliebte Bellachini, ist bei uns angelangt und will uns am Mittwoch und Donnerstag zeigen, daß Geschwindigkeit war keine Fiktion, aber doch im Grunde genommen denselben Effect macht. Die Vorstellungen des Kgl. Hofkünstlers Herrn Bellachini finden im Demnig'schen Saale Statt und werden, wie wir meinen, Alles vereiteln, was sich für einige Stunden aus dem Gebiete der nackten Wirklichkeit in das der heiteren Zauberwelt flüchten will.

A. Freiburg, 19. Novmber. (Schulhaus-Einweihung.) Heute wurde hieselbst die Einweihung des neuen Gebäudes für die „höhere Bürgerschule“ in feierlicher Weise vollzogen. Nachdem gegen 11 Uhr die geladenen Ehrengäste und Festtheilnehmer im Elementarschulgebäude sich versammelt hatten und der Choral: „Unsern Ausgang“ gesungen worden war, bewegte sich der Festzug unter Vorantritt der hiesigen Militärkapelle nach dem neuen Schulgebäude, vor dessen Eingang Baumeister v. Korngly dem Bürgermeister Keil den Schlüssel überreichte und Rector Dr. Maier denselben aus den Händen des Bürgermeisters entgegennahm, um das neue Haus zu eröffnen. Ein gemeinsamer Choralgesang in der festlich geschmückten Aula leitete die Festfeier ein. Demnächst begrüßte Bürgermeister Keil die Anwesenden auf's Herzlichste, gab einige geschichtliche Notizen über die Gründung und Entwicklung der jungen Anstalt, sowie über den Fortgang des Baues, empfahl die neue Schule der Pflege des Provinzial-Schulcollegiums und dankte Allen, die in wohlwollender Gesinnung derselben Zuwendungen gemacht haben. Von letzteren sind vorzugsweise zu erwähnen ein großes werthvolles Porträt Sr. Maj. des Kaisers, Geschenk des Generaldirector Gröber, sowie eine große, als äußere Herde des Hauses dienende Schuluhr, geschenkt vom Commissionsrath Beder. Der Rede des Bürgermeisters folgte das Beihgebet und der Weihact von Seiten des Pastor Marchner, worauf der königliche Geheim-Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Dillenburger das Wort nahm, um im Namen des Provinzial-Schulcollegiums die Festversammlung zu beglückwünschen und in längerer Rede über die Bedingungen zu sprechen, unter denen ein gelunder Schulorganismus zum Wohle des Staates, der Gemeinde, der Schule und der Familie sich entwickeln kann. Demnächst hielt Rector Dr. Maier die Festrede, in welcher er die Ziele der Unterrichts in höheren Schulen, wie auch die Wege zur Erreichung derselben bezeichnete. Die zwischen den einzelnen Reden vorkommenden Pausen wurden durch einige unter der Leitung des Gesangslehrer Scharf vortreflich zu Gehör gebrachte Chorgesänge ausgefüllt. Mit dem Gesange „Nun danket Alle Gott“ schloß der officielle Theil des Festes. Am Nachmittage war in der „Burg“ ein Festdiner, bei welchem Toaste und Wieder in üblicher Weise wechselten und die Theilnehmer noch längere Zeit im Frohsinn zusammenhielten.

**Vermischtes.**

— (Neues Pariser Volkstheater.) Emile de Girardin hat die Idee gefaßt, dem Pariser Volke ein Opernhaus zu bauen, in welchem auch der ärmere Mann für Billiges den größten musikalischen Meisterwerken zuhören kann. Das Haus soll nicht weniger als 20,000 Menschen fassen; eine enorme Zahl, wenn man bedenkt, daß der größte Concertsaal der Welt, im Crystalpalast zu London, wo bekanntlich die Töne einer Orgel nur vermittelt des Dampfes den entfernter stehenden Personen hörbar gemacht werden, eine weit geringere Zahl von Zuhörern in sich aufnehmen kann. Die Aufgabe in Betreff der acustischen Bauart des inneren Raumes hat ein französischer Architect, wie es scheint, in der besten Weise gelöst. Zum Modell benutzte er die antiken Amphitheatere, welche ja auch bekanntlich eine colossale Menge in ihren Räumen aufnehmen konnten. Von der Bühne, welche die Gestalt eines riesigen Schiffsrumpfes hat, laufen in immer weiter sich entfernenden Bogen die Reihre der Plätze aus; die Decke ist vollständig gewölbt, sodas die Schallwellen durch keine Ecken oder hervortretende Flächen gebrochen werden, was ge-

wöhnlich in allen Schauspiel- und Opernhäusern der Fall und zuweilen die Ursache ist, weshalb den entfernter Sitzenden die auf der Bühne gesprochenen oder gesungenen Worte entweder gänzlich verloren gehen oder wenigstens in wirrem Durcheinander an das Ohr gelangen. Was den Bau an und für sich betrifft, so wird in nächster Zeit damit begonnen werden, da bereits die Pläne von der Regierung genehmigt sind.

**Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“**

Berlin, 20. Nov. (W. L. V.) Der Reichstag nahm das Gesetz über die Schonzeit für den Robbenfang in dritter Lesung unverändert an und verwies den Schulze-Delitz'schen Gesekanztrag über Abänderung des Genossenschaftsgesetzes an eine Commission von 14 Mitgliedern. Es folgte die zweite Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes. Paragraph vier bis fünfundvierzig wurden nach längerer Debatte in der Fassung der Commission angenommen. Der von der Commission eingeschobene Paragraph 5a, betreffend die Entscheidung der Gerichte über die Zulässigkeit des Rechsweges, wurde von dem Justizminister Leonhardt bekämpft, weil die Frage über die Competenz der Gerichte und für welche Fälle der Rechswe Weg auszuklaffen sei, zum inneren Staatsrecht der Landesgesetzgebung gehöre. Bei namentlicher Abstimmung wurde derselbe indeß mit 253 gegen 39 Stimmen angenommen. Zu § 39, die Vereidigung der Schöffen betreffend, wurde ein die Vereidigung confessionellen Eides bezweckender Antrag des Abg. Paz gegen die Stimmen der Fortschrittspartei abgelehnt.

Rom, 19. November. (W. L. V.) Der König hat heute die Vertreter Rußlands und der Türkei empfangen. Letzterer überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

London, 19. November. (W. L. V.) Das Gerücht, das Gesetz über die Fabriken sei in Bezug auf das königliche Arsenal aufgehoben und die in demselben beschäftigten Knaben würden in Folge des bringenden Bedarfs an von ihnen anzufertigender Munition verhindert, den Schulunterricht zu besuchen, ist der „Observer“ ermächtigt, für unbegründet zu erklären. Die größere Fabrication von Patronen sei allein durch die Einführung des Martini-Heard-Gewehrs und aus keinem anderen Grunde veranlaßt worden. (?)

Petersburg, 19. November. (W. L. V.) Der „Regierungs-Anzeiger“ bespricht die ausgeschriebene Subscription auf 100 Mill. Rubel Syrcenet, Dankbilletts und sagt, daß dieselbe durch die außerordentlichen Ausgaben Angesichts gegenwärtiger politischer Umstände hervorgerufen sei. Der „Regierungs-Anzeiger“ hofft, daß die Subscription in allen Schichten der Bevölkerung Beifall finden werde.

— (W. L. V.) Das „Journal de St. Petersburg“ spricht in einem Leitartikel die Hoffnung aus, daß die Türkei unter dem einflussreichen Drucke der europäischen Mächte den Forderungen, welche in der gegenwärtigen Lage an sie gestellt würden, nachgeben werde. Die militärischen Rüstungen Rußlands seien keine Bedrohung des Friedens, vielmehr ein schweres Opfer, welches das Kaiserreich sich auferlege, um die Wohlthaten des Friedens zu sichern und die Christen zu schützen. Wenn aber der Krieg unvermeidlich werde, so würde die russische Nation denselben um so energischer unterstützen, da er erst der Erschöpfung aller friedlichen Versuche folgen würde.

Buaresti, 19. November. (W. L. V.) Bei Empfang der Deputation, welche die von der Deputirtenkammer votirte Adresse auf die Thronrede überreichte, äußerte Fürst Carl: So beunruhigend die gegenwärtige Situation auch sei, so glaube er doch, daß Rumänien dieselbe durch Einigkeit überwinden werde und daß das Land, gestützt auf die Garantemächte, seine Rechte und seine Integrität bewahren werde.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		20. Nov.	18. Nov.	Breslau.		20. Nov.	18. Nov.
Weizen per Nov.	202	200	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	84,85	84,85		
Roggen per Nov.	167	165,50	Defterr. Banknoten . . .	180,60	181,75		
Novbr./Decbr.	165	163	Freib. Eisen-Actien . . .	65,60	68,50		
Hafel per Nov.	145	145	Oberschl. Eisen-Actien	131,75	132,50		
Rüßöl per Nov.	71,50	71,50	Defterr. Credit-Actien . . .	222	225,50		
Spiritus loco	52	51,20	Lombarden . . . . .	127	128		
Novbr./Decbr.	53,20	52,20	Schles. Bankverein . . .	87	87,25		
			Bresl. Discontobank . . .	67,25	67		
			Laurahütte . . . . .	69,75	70,25		
Wien.		20. Nov.	18. Nov.	Berlin.		20. Nov.	18. Nov.
Credit-Act. . . . .	138,50	138,80	Defterr. Cred.-Act. . . .	223	222		
Lomb. Eisenb. . . . .	78,25	78,75	Lombarden . . . . .	128	127		
Napoleonsbr. . . . .	10,16	10,05	Laurahütte . . . . .	70,87	70,50		

Bank-Discont 4 1/2 % — Lombard-Zinssfuß 5 1/2 %



[12188] Schnittwaarenhändler, Hausirer und Damen-Schneiderinnen finden die größte Auswahl der gangbarsten Artikel zu den billigsten Preisen bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

### Inserate.

## † Altkatholische Gemeinde. †

Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:  
Versammlung im Gasthof „zum Schwert.“

#### Tagesordnung:

- 1) Wahl von 3 Vorstandsmittgliedern an Stelle der mit Ablauf dieses Jahres auscheidenden Herren Gutmann, Rakoski und Gran. Dieselben sind nach § 39 der Gemeinde- und Synd.-Ordnung wieder wählbar;
  - 2) Genehmigung des Haushalts-Stats für 1877;
  - 3) Antrag auf Anerkennung der hiesigen altkatholischen Gemeinde als Parochie und
  - 4) Mittheilungen verschiedener Inhalts.
- Dasselbst liegt auch das Gemeindebuch zum Einzeichnen neuer Mitglieder aus.

Hirschberg, den 19. November 1876.

[15348]

### Der Vorstand.

## Danksagung.

[15319] Allen meinen lieben Gemeindegliedern, sowie der Schulsjugend, dem Musikchor und Gesangsverein spreche ich, sowohl für die, mir zu meiner Hochzeit veranstalteten großen Weihnachtsmessen, als auch für andere Beweise der Liebe hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. Möge es der Herr einem Jeden reichlich vergelten.

Schwarzbach, den 20. Nov. 1876.

**W. Fröhlich,**  
Lehrer.

## Ämtliche Anzeigen.

[15327] In unserem Firmen-Register ist heute

- a. die unter Nr. 165 eingetragene Firma **C. Preller** zu Hermsdorf u. R.
- b. die unter Nr. 265 eingetragene Firma **Rudolf Nixdorf & Comp.** zu Hirschberg gelöscht, dagegen
- c. unter Nr. 442 die Firma: **Hirschberger Siegelack-Fabrik A. Du Bois** zu Hirschberg und als deren Inhaberin die **Agathe Du Bois, geb. Barth**, daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 8. November 1876.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung.

## Öffentliche Bekanntmachung.

[15328] Am 8. dieses Monats ist in der Nähe von Hirschberg am linken Ufer der Wette in einem Bache der Leichnam eines unbekanntes, etwa 36 Jahre alten Mannes gefunden worden. Derselbe war ca. 5 Fuß 4 Zoll groß, regelmäßig gebaut, hatte ziemlich starkes, etwas krauses, dunkelblondes Kopfsaar, einen rötlich blonden Backen- u. einen schwachen Schnurbart von gleicher Farbe und graue Augen; ferner fehlten ihm im Oberkiefer die beiden Vorderzähne, der rechte Augenzahn und in beiden Kiefern mehrere Backzähne. Bekleidet war er mit einer Mütze, dunkelgrauem Rocke, Weste und Hose, leinwandem Gewebe, sehr bescherten Stiefeln und gestickten Hosensträgern.

## Bekanntmachung.

[15314] Die unter unserm Patronat stehende evangelische Lehrerstelle in Zirkau hiesigen Kreises wird durch den Abgang des bisherigen Inhabers derselben erledigt und soll mit Beginn des künftigen Jahres wieder besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche und die, diesen beizufügenden Atteste bis **11. December c.**, an uns einreichen.

Sprottau, den 16. Nov. 1876.

Der Magistrat.

## Auction.

Freitag, den 24. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,

werden im Gasthof „zur Schneekoppe“ sämtliche Jahrmarktsbuden, verschlagene und unverschlagene Böcke, Schindeldächer und Verschäl-Plätter meistbietend verkauft, worauf ich Gastwirthe u. Fleischer aufmerksam mache, da sich dieselben durch

Ankauf vorgenannter Gegenstände zu bestmöglichen billigen Preisen herstellen können.

**Gustav Koppe**  
[15336] in Sunnersdorf.

## Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[15312] Es sollen im Forstrevier Reichwaldbau nachstehende Brennholzarten am

Montag, den 27. d. M.,  
von Vormittag 10 Uhr ab,  
öffentlich licitando verkauft werden und zwar:

am Einsiedelberge  
48 Stck. Nadelholzlanghaufen,  
am Kohlengraben  
323 Amtr. Nadelholzstöcke.  
Dies zur Kenntnis.

Mohau, den 19. November 1876.  
Das Großherzogtl. Oldenburg.  
Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

## Liberaler Wahlverein.

Mittwoch, den 22. Nov., Abends 8 Uhr,  
und jeden folgenden Mittwoch bis zur Reichstagswahl  
Versammlung im „Schwarzen Adler“.

Hirschberg.

Der Vorstand.

## Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

mit einem Gewährleistungs-Kapital von 9 Millionen R.M., hat mir die Agentur für **Warnbrunn** und Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, billigst gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Löschern entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Prospecte u. Antragsformulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsannahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Warnbrunn, den 18. November 1876.

## A. Kahle.

[15311]

**Richte Burgstraße Nr. 22**  
**Apotheker Otto Welzel** empfiehlt seine Drogen- und Apothekerwaaren-Handlung einer geneigten

[14603] Beachtung.  
**Richte Burgstraße Nr. 22.**

### Reelles

## Heiraths-Gesuch.

[15313] Ein tüchtiger Deconom, 35 Jahre alt, Besitzer eines mittleren Nitzergutes in Mittelschlesien, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem jezt so vielfach gebräuchlichen Wege sich zu verberathen. Junge Damen oder Wittwen bis zum Alter von 35 Jahren, mit entsprechendem Vermögen, welche geneigt sind, auf diese nur reelle und ernstgemeinte Offerte einzugehen, werden höflichst ersucht, ihre

Adresse mit Beschreibung der Verhältnisse, sowie gefälliger Beifügung der Photographie unter Chiffre

**B. K. 104** bis 15. December d. J. postlagernd **Hannau i. Schl.** vertrauensvoll niederzulegen. Strengste Discretion Ehrensache. Gegen unbefugte Abholung der Briefe ist geforgt.

[14957] **Gitarre** leitet in u. außer d. Hause nach Noten, ohne f. z. l.; Spiß. d. Stimmen. **Schützenstr. 19, 1 Et. z.** — Derselbe stimmt auch Flügel rein und billig.

[14963] Ich habe meinen Sohn den **Immoher Heinrich Thiemer** zu Seidorf irtühlich beileidigt; wir haben uns schiedsamlich verglichen und warne vor Weiterverbreitung dieser Aussage.

**Gottlieb Thiemer.**

Außerdem wurde in seiner Nähe ein säugiger Revolver, an dem 4. Finger der linken Hand ein plattes goldener Ring mit den im Innern eingravierten Buchstaben E G, in den Taschen ein Portemonnaie von schwarzem Leder mit 5 Taschen, eine silberne Uhr mit römischen Zahlen und gelben Zeigern und ein leinwandnes Taschentuch vorgefunden. In letzterem sind die Buchstaben G. S. weiß mit schwarzem Rande und in dem Hemde dieselben Buchstaben roth eingestickt.

Alle diejenigen, welche über die Person des Verstorbenen irgend eine Auskunft geben können, werden ersucht, dem unterzeichneten Gericht schleunigst Anzeige zu machen.

Hirschberg, den 14. November 1876.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Untersuchungsrichter.

Sitzung der Stadt-Verordneten  
Freitag, den 24. November.

Verkauf zweier Bauplätze an der Wilhelmstraße. — Gehaltserschuldungen. — Bewilligung von Remunerationen und Unterstüzungen. — Errichtung von zwei neuen Schulklassen und Berufung eines neuen Lehrers. — Bewilligung von Reisekosten für Prob-lectionen. — Regelung der Schülerbibliothek. — Kreis-schulbewilligung. — Deputatortwahl.

**Dr. Lindner, St. V. V.**

## Freiwilliger Verkauf.

[15318] Die dem Böttchermester **Gottfried Berndt** seinen Erben zu **Nieder-Baumgarten** gehörige, daselbst unter Hypothek Nr. 58 belegene Gärtnerstelle, zu welcher 1 Hect., 76 Ares, 50 Quadrat-Meter Hofraum, Garten und Acker gehören, soll mit todtem und lebendem Inventar auf Antrag der Erben am **14. December 1876, Nachm. 2 Uhr,**

1000 Mr. Baumgarten in gedachtem Grundstücke im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind schon vorher in unserm Bureau I. einzusehen. Jeder Bieter hat eine Caution von 150 Mark zu erlegen.

Bolkshain, den 15. Nov. 1876.

**Königliches Kreis-Gerichts-Deputation.**  
gez. **Menzel.**



# Spec. Arzt Marcuse

**Görlitz, Hospitalstraße 8,**  
 heilt auch briefl. überaus sicher  
 geheilte Krankheiten; besonders **Ausfluss**  
 Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,  
 Frauenleiden. 30-jährige Praxis. [875]

**Gregor Ottinger,**  
**Atelier f. Bildhauerei,**  
**Schützenstrasse 19.**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung  
 von Denkmälern, sowie Holz-  
 und Stuck-Arbeiten. [5836]

Jeden Montag u. Donnerstag  
 bin ich in der Restauration des Herrn  
 Schnabel zur Behandlung äußerer  
 Krankheiten und Verletzungen zu  
 sprechen. [15345]

**R. Carstädt**  
 aus Hermsdorf u. S.

[15326] Zum bevorstehenden Weis-  
 nachtsfeste empfiehlt sich zur Einsehung  
 und Garnirung von Stickeren, dgl.  
 zu sammtl. Buchbinder-Arbeiten  
 bei soliden Preisen

**Hugo Lamprecht jun.,**  
 Buchbinder,  
 Butterlaube Nr. 34.

# Bettfedern

neue, staubfreie, zu **bedeutend ermäßigten**  
 Preisen, sowie fertige **Gebett Betten, Bett-**  
**wäsche und Strohsäcke.** [15342]

Hirschberg, Markt 24. **R. Ansoerge.**

## Als Weihnachtsgeschenk

### empfehle Stickeren

zu Hosenträgern, Pelz-, Turn- u. Knie-Gürteln, Tabak-  
 u. Geldbenteln, Flintenriemen, Reisetaschen, verschiedenen  
 Rissen zc., auch werden solche auf's Sauberste, Billigste  
 und Modernste ausgeführt.

### Strippen- und Gummi-Hosenträger

(eigenes und bestes Fabricat),

habe in großer Auswahl vorrätzig und empfehle solche  
 einer gütigen Beachtung.

## Ludwig Gutmann,

Fabricant französischer Handschuhe und aller alten deutschen  
 Handschuhmacher-Waaren,

[15338] **Langstraße Nr. 16/17.**

**NB.** Ich bitte genau auf Firma und Hausnummer  
 zu achten. **D. D.**

**Sammet, Filzhüte von 10 Sgr. an,**  
**Pique- u. Moireeschürzen von 5 Sgr. an,**  
 empfiehlt

## Rosa Berju,

[15324] **Schulstraße 12 (Mohrenecke).**

**Pferde- u. Wagenbürsten,** sowie sehr  
 schöne **Schwämme**  
 empfiehlt billigst [4968] **E. A. Zelder.**

Als willkommenes Weihnachts-Geschenk empfehle ich  
 [15016] eine vorzügliche **Original-Singer-Nähmaschine;**  
 desgl. **Wheeler-Wilson-Maschinen.** Pollack Schmidt & Co.  
 ferner desgl. neue praktische Familien-Hand-Nähmaschinen  
 mit allen nützlichen Apparaten, zu jetzt billigsten Preisen, garantirt  
 als alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend.  
 Beste Näh-Masch.-Garne, Nadeln, Desl und einzelne Apparate.  
**Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen:  
 angefangene Schuhe, Rissen, Teppiche zc., Wollfächer,  
 Schleier, Stulpen u. Kragen, Shawls u. seidne Halstücher.

## Rosa Berju,

Schulstraße Nr. 12.

[15323] **Von Schlesiischem Flach**  
 diesjähr. Ernte kauft jedes Quantum gegen Cassé [14893]  
**die Erdmannsdorfer Actiengesellschaft.**

Eine Partie **rohe Leinen-Nester, Embal-**  
**lage, sowie ca. 30 Stück leere Bettfedern-Säcke**  
 sind billigst abzugeben bei [15341]

## R. Ansoerge.

### Frühen Seedorsch

empfang und empf. hlt [15346]  
**Johannes Hahn.**

**Echten Arac de Batavia,**  
 - de Goa,  
 - Jamaica-Rum,  
 - Cognac,

**Punsch-Extracte,**  
**Glühwein-Essenz**  
 empfehlen [15329]

### Gebrüder Cassel, Hirschberg.

Von diesjähriger Ernte empfiehlt  
 Linsen, Bohnen, Gold- und mährische  
 Hirse, Erbsen (geschälte, rothe gelbe  
 und grüne), blauen Mohr, Haber-  
 gräte, Reis, Graupen, Weizen- und  
 Haibgetreide in allen Nummern, türk.  
 und ungar. Pflaumen; ferner Weizen-  
 Mehl, Luft- und Patent-Erbsenstärke,  
 Vogelfutter und Kartoffelmehl  
 in guter Waare und billigsten Preisen  
 die Seiffersdorfer Dauermehl-  
 Niederlage  
 am Burgthor Nr. 1.

### Für Brillenbedürfende

Alle Donnerstage im Gasthose zum  
 „goldenen Schwert“.  
 [602] **Heinze, Opticus.**

[14568] **Neue Serringe, a 6 bis**  
 8 Pf., bei  
**Albert Plaschke.**

### Adressbuch von Hirschberg.

[15082] Diejenigen Personen, welche  
 ihren für oder bis zu Neujahr  
 beabsichtigten Wohnungswechsel  
 im Adressbuch berücksichtigt zu sehen  
 wünschen, werden ersucht, mir dies bis  
 spätestens zum 1. December c. schriftlich  
 anzumelden.

**Richard Wendt,**  
 Bernthengasse 3a.

**Dominium Schildau**  
 verkauft vorzügliche grüne  
 Koch-Erbsen. [15266]

[4969] 1 Commode u. 1 Kleiderschrank  
 sind billig zu verk. Nähgrabenstr. 24.

### Zur Herbstforstcultur

efficirt Samen von Weiserle, a Pfd.  
 90 Pf., Axtze 70 Pf., Birke 30 Pf.,  
 Ahorn und Eiche 25 Pf. Besensfremel  
 70 Pf., Weistanne 50 Pf., Schwarz-  
 tiefer 1 Mt. 70 Pf., Weimuthskiefer 9  
 Mt., unter Garantie für die Keimkraft,  
 Centnerpreise billiger.  
 Ferner Pflanzen von Birke, Weiserle,  
 Fichte, Lerchenbaum und andere Sorten  
 in verschiedener Größe. [15202]

**J. G. Steinke**  
 in Schmiedeberg in Schl.

### Norbruthen-Berkauf.

[15249] Vom 27. d. M. ab beginnt  
 der freihändige Verkauf von circa  
**40 Schock Norbruthen-**  
**Gebünder**  
 und wollen sich barauf Respektrende bei  
 Unterzeichnetem melden.  
 Domange, Bahnhofsstation Ingramsdorf.  
**Mandel, Förster.**

### Alle Arten Getreide- u. Mehlsäcke

empfehle dauerhaft und billig  
**G. Gebauer's Nachfgr.**  
**Ed. Brause,**  
 [15316] Leinwandhandlung.

[15322] Ein noch fast neues **Flügel-**  
**Instrument** von Mahagoni ist billig  
 zu verkaufen im Zenglerhof.

### Baldrian

kauft **A. P. Menzel,**  
 Drogenhandlung.

Ein u. Verkauf von getragenen Kleidungs-  
 stücken b. Spremberg, dtl. Burgstr. 5.

### Särge

von Eichen- und Fichtenholz in allen  
 Größen und Farben verkauft zu den bil-  
 ligsten Preisen [15334]  
**Oscar Pauksch,**  
 Hirschberg, äußere Burgstraße Nr. 6.  
 Große Särge von 6 Mt. an,  
 kleine Särge von 1 Mt. 75 Pf. an.

### Zu verkaufen:

1 großer Schrank mit 2 Thüren, sowie  
 Kupfer, Messing in großen Quantitäten,  
 neue Federn und Kleidungsstücke bei  
**A. Binkel in Warmbrunn,**  
 Voigtbörcherstraße.



**Dominium Schildau**  
verkauft 20 Schock hartes  
Reisig und Scheitholz,  
Abfuhr gut. [15265]

[15332] Zur sauberen und guten Aus-  
führung von

**Stickerien**  
in Wolle, sowie Namen-Stickerie,  
empfiehlt sich  
**Agnes Lange,**  
lichte Burgstraße 9.

**Geschäftsverkehr.**

**1800 Thaler**

werden gegen pupillarische  
Sicherheit innerhalb der ersten  
Hälfte des Werths u. Feuer-  
taxe sofort oder Neujahr  
gesucht. [15320]

Gesf. Offerten unter J.  
A. 75 befördert die Exped.  
des „Boten.“

**600 Thlr.**  
sind gegen sichere Hypothek zu 5% Zin-  
sen auf ein ländliches Grundstück zum  
1. December c. zu verleihen. Näheres  
ertheilt Herr Kaufmann **Koester**  
in Hirschberg. [4968]

[4972] Die in Nr. 266 des „Boten“  
annoncirten 4000 Thlr. sind vergeben.  
A. Klose in Nr. 48 zu Rohrau,  
Kreie Landeshut.

**Für Fleischer und  
Wurstfabrikanten.**

[15204] Meine am hiesigen Orte be-  
legene, im besten Betriebe sich befindliche  
**Wurstfabrik,**  
verbunden mit Fleischeret und Frisch-  
fleischküche, bin ich Willens sofort zu  
verkaufen.  
**Wilhelm Schenke**  
in Jauer.

**Verkaufs-Anzeige.**

[15315] Ein zwisfädiges, massives,  
mit Schieferbedachung versehenes und in  
der Mitte eines großen, sehr belebten  
Dorfes belegenes Wohnhaus mit einge-  
richteter Bäckerei, welche bisher mit dem  
besten Erfolge betrieben worden ist, be-  
sichtigt der Besitzer veränderungslos  
sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft  
ertheilt der  
Concipient **Sitte** in Marklissa.

[15317] Ein gut gelegenes, neu  
gebautes und bequem eingerichtetes,  
sich zu jedem Geschäft eignendes, schönes  
**Haus mit Garten,** ist wegen Ver-  
setzung des Besitzers unter soliden Bedin-  
gungen sofort zu verkaufen; desgl.  
mehrere **Gasthöfe** mit Ucker, ein sich gut  
rentirendes **Hotel.** Käufer u. f. w.  
Auskunft ertheilt  
**A. Buller,** Commissionair  
in Liebau.

[15259] Aedonvergehalber bin ich  
Willens meine beiden in der **Laubaner-**  
**straße** (neben der Post) gelegenen  
- massiven Hausgrundstücke  
Nr. 193 u. 208 mit Schmiedemeisterei  
unter soliden Bedingungen zu verkaufen.  
Das Haus Nr. 193 eignet sich sehr  
gut als Ruhestitz für Capitalisten zc.  
Selbstkäufer wollen sich ohne Ein-  
mischung eines Dritten wenden an  
**Nelrich Heufel,**  
Schmiedemeister und Wagenbauer  
in Greiffenberg in Schl.

[4971] Vom Hause des Kaufmann  
**Bettauer** bis zu Herrn **Kosler** u.  
Branntst. ist ein Portemouaies  
mit Inhalt verloren worden.  
Es wird gebeten, dasselbe gegen Be-  
lohnung im Geschäft bei **Ed. Bettauer**  
abzugeben.

**Vermiethungen.**

[15335] Eine freundliche  
**Parterre-Wohnung,**  
bestehend aus 3 Stuben, Alcobé, Küche  
oder sonstigem Beigelaß, ist im Ganzen  
oder getheilt zu vermieten und Neujahr  
oder Ostern zu beziehen bei  
verm. **H. Klenner,**  
neue Herrenstr. 2 a.

**Markt Nr. 14**

ist der 2 Stock zu vermieten [15330]

**Arbeitsmarkt.**

[4966] Ein junger, verheiratheter  
**Kunstgärtner**  
mit guten Zeugnissen versehen, müßer-  
frei, in Obst- und Gemüßebau, sowie in  
Topfkulturen und Behandlung der Dran-  
geite erfahren, sucht zum 1. März 1877  
als solcher ein Unterkommen.  
Geehrte Herrschaften werden ersucht,  
ihre diesbezüglichen Offerten zu richten an  
**Über,** Kunstgärtner,  
Villa Waldhof bei Moritzburg  
in Sachsen.

[15222] Ein zuverlässiger  
**Müllergeselle,**  
der auch die Breitschneiberei versteht,  
kann zum 1. December in Arbeit treten.  
Näheres zu erfahren bei  
Gastwirth **Lehmann**  
in **Merzdorf** (Bahnsation).

[14748] Dom. **Leih-Kaufung** sucht  
2 unweihrathete **Aferdeknechte,** 1  
**Hferde-** und 1 **Dänenjungen** pr  
2. Januar 1877 zu mieten, sowie 1  
leichten, gut erhaltenen **Schlitten** zu  
kaufen. Bei Schlitten-Offerten wolle man  
die Preis-Angabe und ob der Schlitten  
1- oder 2spännig beifügen.

[15141] In meinem Land-, Woll-,  
Woll- und Weißwaaren-Geschäft  
findet eine gewandte

**Verkäuferin,**  
welche diese Branche genau kennt, halt  
angenehme Stellung.  
**Moritz Cohn** in Jauer.

[15339] Ein ehrliches, anständiges  
**Dienstmädchen**  
findet sofort Unterkommen  
**Briesterstraße** Nr. 2, 2 Treppen.  
1 Gehrling nimmt an **Schmiedemstr.**  
**Scheckel** in Peterdorf.

**Einen Lehrling**  
für mein Colonialwaaren- und Cigarren-  
geschäft suche ich zum baldigen Antritt.  
**H. Springer**  
in Liegnitz. [15267]

**Bergnügungs-Kalender.**

**Demnitz's Salon,** früher **Siegemund.**  
Vorbereitungen wegen Eingang zum Saal  
**Herrenstraße.**



Nur zwei  
**Vorstellungen.**  
Mittwoch, den 22.  
und  
Donnerstag,  
den 23. November:  
**Physik,**  
**Magie,**  
**Illusion.**

Preise der Plätze:  
Nummerirter Platz 1 Mt. 50 Pf., nicht nummerirter Platz 75 Pf.  
Gymnastiken und Militärs auf nicht nummerirtem Platz 50 Pf.,  
Stehplatz 50 Pf. Billets zu nummerirten und nicht nummerirten  
Plätzen sind von heute ab bis zum Tage der Vorstellung bei Herrn  
**Edmund Baerwaldt** bis 6 Uhr Abends zu haben.  
Billets haben nur zu der Vorstellung, zu welcher dieselben  
gelöst sind, Gültigkeit.  
**Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.**

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:  
**Purika-Huhn.**  
**Schwäbischen Lungenbraten.**  
**Niederländer Schlägel.**

**Stadttheater i. Hirschberg.**  
Dienstag, den 21. November c.:  
Auf Verlangen  
**Der Störenfried.**  
Original-Preis-Lustspiel in 4 Acten von  
Robert Bensch.

[15344] **H. Demnitz.**  
Mittwoch, den 22. Nov.,  
**Schlachtfest**  
von Vormittags 10 Uhr ab:  
**Wellfleisch und**  
**Wellwurst,**  
Abends:  
**Wurstpicknick,**

In Vorbereitung:  
**Farinelli oder König u. Sänger.**  
Operette in 3 Acten von Suppé.  
Mittwoch, Nachm. 4 Uhr,  
auf allgemeines Verlangen für die liebe  
Jugend und deren Freunde:  
**Sneewittchen und die**  
**sieben Zwerge.**  
Eine Comödie für Kinder in 5 Acten.

wozu ergebnist einladet  
**W. Görlach,**  
[15337] im schwarzen Ros.

Deute Dienstag, den 21. Novbr. c.,  
früh von 9 Uhr ab:  
**Wellfleisch u. Wellwurst,**  
Abends:  
**Wurstpicknick,**  
wozu seine Freunde ergebnist einladet  
**G. Jentsch** an der Kaiserstr.

[4973] Die **sommer'sche** Re-  
stauraton  
**zur Schneekoppe',**  
**Saxlauße Nr. 22,**  
ist wieder eröffnet und wird dieselbe  
hiernit einem geübten Pabikum bestens  
empfohlen.

**Vereins-Anzeige.**

**44. Soirée**  
des **Bormann'schen** Gesang-Vereins  
Freitag, den 24. Novbr., Abends 1/2 8 Uhr,  
im Saale zu den 3 Bergen.  
Einzeln Billets sind nur durch Mitglieder des Vereins zu  
beziehen. [15325]